

auf ihn, in seinen hohen Jahren, und er erlag. Man sagte daher schon bei seiner Vermählung mit ihr, er bestiege ein junges Ross, das ihn bald und früher als ihm lieb sei, geraden Wegs ins Paradies tragen werde. Dies traf auch ein. Er war zwar erst 56 Jahre alt als er starb, also in einem Alter das noch gute Kräfte haben sollte; allein er hatte in seiner Jugend starke Strapazen gehabt. Er vermählte sich überdies mit ihr nicht aus Liebelei, wie ich mir habe sagen lassen; denn er konnte seine geliebte Anna nie vergessen.

Diese hatte er vor und nach ihrer Vermählung, stets ungemein geliebt. Der Herr von Albret, ihr naher Vetter, der ebenfalls Anspruch auf ihre Hand machte, und Er hätten sich einst bald um sie geschlagen, so sehr liebte Er sie, mehr als diese schöne Marie; die er gleichsam nur gezwungen zur Gemahlinn nahm; um durch dies Opfer, das er der Ruhe seines Reichs brachte, den Frieden und die Verbindung mit dem König von England zu erkauften, und sein Reich nicht in Unruhe zu hinterlassen.

VIII.

Der Herr von Aubigny,

aus Schottland.

Unter den großen Feldherrn dieses Königs glänzt auch der Herr von Aubigny, ein vornehmer Schotte, der seiner Nation sehr Ehre machte. Einige unsrer Annalisten legten ihm sogar den ehrenvollen Titel Rit-

ter ohne Tadel bei. So bewies er sich auch in mehreren tapfern und einsichtsvoll veranstalteten Thaten und Unternehmungen, besonders bei der mit ungemeinem Glück und Muth ausgeführten Eroberung des Königreichs Neapel, wo er es mit dem großen Feldherrn Gonfalso zu thun hatte. Auch bei dem Kriege in der Lombardei that er sich rühmlich hervor. Die Geschichte, von seinen Thaten voll, überhebt mich, mehr davon zu sagen. Er starb unter König Franz, sehr alt und gebrechlich, mehr durch Kriegsstrapazen und Siege, als durch allzuhohe Jahre.

Er hinterließ einen Sohn, einen sehr würdigen Ritter und Officier, der jedoch nicht so hervorgezogen und gebraucht wurde, als sein Vater. Ein Sohn von diesem ist der Herzog von Lenox, ein braver tapftrer Herr, der um seiner Verdienste willen gegenwärtig Vizekönig von Schottland ist. Ich muß ihn durchaus um eines sehr edeln Zugs willen loben, den man ganz kürzlich von ihm sah. Er hörte nämlich, daß sein Schwager, der Herr von Entragues, der mit seiner Schwester vermählt ist (ich war vor mehr als 40 Jahren mit bei seiner Vermählungsfeier), in äußerster Verlegenheit sei⁶³). Sogleich nimmt er Post und eilt vom äußersten Ende Schottlands nach Frankreich, um bei dem König eine Fürbitte für ihn einzulegen, was ihm auch sehr gut zu statten kam. Dies ist doch wirklich ein schöner lobenswerther Zug.